



Lehr- und Studienpreis 2024

Transformatives Lernen für nachhaltige gesellschaftliche Lösungen

Worum geht es?

Zunehmende komplexe Herausforderungen in Gesellschaft, Berufswelt und Wissenschaft – und damit in der Hochschulbildung – finden auf mehreren Ebenen gleichzeitig statt: Klimawandel, Nachhaltigkeit, Diversität und Digitalisierung stehen als einige Themen unter anderen für einen Wandel, der weit über das Anpassen von Teilen der Hochschullehre hinausgeht. Hochschulen sind aufgefordert, sich zu diesem Wandel in ihren Kernaufgaben Lehre, Forschung und Transfer als transformative Wissenschaftspraxis zu verhalten (Singer-Brodowski/Holst/Goller 2021, S. 354), transformatives Lernen ist gefordert. Lehrende machen Lernende zu Ko-Produzent*innen von Wissen und Ko-Gestalter*innen der eigenen Lernumgebungen. Ganz im Sinne der Humboldtschen „dialektischen Beziehung zwischen Lehre und Forschung“ (Alt 2021, S. 78) werden Studierende in transdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprozessen aktiv und erwerben dabei die Kompetenzen, die sie zu reflexivem und transformativem Handeln befähigen. In der Lehre können transdisziplinäre Erkenntnisprozesse und Forschungsergebnisse in der didaktischen Reflexion geprüft, erläutert und abgesichert werden. Studierenden eröffnet sich mit dem transformativem Lernen die Möglichkeit, grundlegende Annahmen und Werte in Bezug auf gesellschaftliche Herausforderungen infrage zu stellen und neue Wege des (fachlichen) Handelns mitzuentwickeln. Die Orientierung der Lehre an realweltlichen Herausforderungen führt allerdings zu Fragen: In welchem Umfang kann und soll die Lehre sich auf gesellschaftliche Problemlagen ausrichten und Lösungen mitgestalten? Welche Rolle nehmen Studierende in transdisziplinären Lehrprojekten in der Praxis ein? In welchem Fach bietet sich welche Problemlage zuerst an, und welche Werte bestimmen die Lösungsfindung? In welchem Tempo ist die Hochschullehre dazu in der Lage? Wenn es stimmt, dass Hochschulen Teil des Problems sind (Reis 2023), wie sehen dann Lösungen aus?

Packen Sie als Lehrende oder Studierende diese Fragen mit einer Bewerbung an – mit einer vermeintlich einfachen Idee, einem Konzept oder einer umgesetzten und ggf. untersuchten Maßnahme.

Das Team Hochschuldidaktik steht Ihnen bei Fragen zur Verfügung und berät Sie gerne bei der Antragsstellung.

Ansprechpartnerin:
Leandra Kristin Evers
T: +49 221-8275-4507
E: hochschuldidaktik@th-koeln.de

ZLE
Zentrum für
Lehrentwicklung

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Mit der Ausschreibung des Lehr- und Studienpreises 2024 möchte die TH Köln am Tag für die exzellente Lehre 2024 erstmalig Lehrentwicklungen und Lernkonzepte sowohl mit einem Lehr- als auch mit einem Studienpreis auszeichnen. Wir stellen uns mit dieser Erweiterung und der Ausrichtung der Auszeichnungen dem Thema transformative Wissenschaft, den zunehmenden Herausforderungen einer Hochschulbildung, die auf Kompetenzen für nachhaltiges Handeln in und Gestalten von Transformationsprozessen setzt.

Wir laden **Lehrende** ein, zu konkreten Lehrveranstaltungen, Elementen von Studiengängen oder zu Prüfungskonzepten

- Ideen bzw. Prototypen mit ersten Vorarbeiten,
- Entwürfe mit systematischen Vorarbeiten oder
- validierte Entwicklungen bspw. im Modus des Scholarship of Teaching and Learning, kurz SoTL oder als Entwurfsmuster

einzureichen.

Weiterführende Informationen

Wie Sie die eigene Lehre [mit SoTL beforschen](#) können, die Ergebnisse in einem [didaktischen Entwurfsmuster](#) festhalten und wie [Kompetenzorientierung in der Lehre](#) gelingen kann, zeigen wir Ihnen auf unseren Lehrpfaden.



Wir laden **Studierende** ein, Ideen für Lernformate oder Studiengangelemente zu entwickeln und einzureichen, die ihnen transformatives Lernen ermöglichen oder erleichtern. Beim Verfassen Ihrer Idee zur Einreichung berät Sie das [Schreibzentrum der TH Köln](#).

Lehrende und Studierende laden wir außerdem ein, auf die jeweils andere Gruppe zuzugehen und sich gegenseitig zu ermutigen, die Entwicklung von Lehren und Lernen gemeinsam voranzutreiben – und sich für den Lehrpreis bzw. Studienpreis zu bewerben. Im Scholarship of Teaching and Learning gibt es international dazu den Ansatz, der [students as partners](#) sieht.

Anregungen für Einreichungen

Hochschulbildung und damit insbesondere die Hochschullehre bewegen sich zwischen drei Polen, zu denen Lehre didaktisch und Lernen motivational in Bezug stehen und die sie bedienen sollten: Wissenschaft, Praxis und Person (Huber 1983, S. 128). Innerhalb der einzelnen Pole finden sich kleinere Spannungsfelder: Die Wissenschaft als Bezugspunkt des Hochschullehrens und -lernens bewegt sich idealerweise zwischen der spezialisierten Einzelwissenschaft und der Wissenschaft im Gesamten. Die Praxis oszilliert zwischen der Berufspraxis und der allgemeinen gesellschaftlichen Praxis. Die Person verortet sich zwischen der Rolle als Individuum und der eines Mitglieds der Gesellschaft (Preiß/Lübcke 2020, S. 39).

Eine Übergewichtung nur eines Pols im Rahmen des Studiums muss Konsequenzen zeigen: Wenn in Lehre und Studium nur einer der Pole Gewicht findet, dann führt das laut Huber (1983, S. 128)

- zu wirklichkeitsfremden Wissenschaftszünften ohne Praxisbezug, die die Entwicklung der Studierenden als ganze Personen nicht im Blick haben;
- zu einer Berufsausbildung, die die Verwertbarkeit der Absolvent*innen auf dem Arbeitsmarkt im Blick hat, sich jedoch immun gegenüber theoretischer Reflexion und Kritik zeigt;
- zum spielerischen Umgang mit Wissenschaft, der Resignation oder Passivität gegenüber gesellschaftlichen Problemen zeigt.

Hier zeigt sich die Relevanz für Lehrende und Studierende, Anspruch und Ausrichtung der Studien- und Semesterziele zu reflektieren und Lehr- sowie Lernaktivitäten so auszuwählen, dass Anspruch und Tiefe des Studiums entlang der jeweiligen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurse im Sinne der Kompetenzorientierung abgebildet werden.

Das Modell von Huber bietet sich an, um die Problemlage zu systematisieren. Wo verorten sich Lehren und Studieren zwischen den Polen a) Wissenschaft, b) Praxis und c) Person?

- a) zwischen der spezialisierten Einzelwissenschaft und der Wissenschaft im Gesamten?
- b) zwischen der Berufspraxis und der allgemeinen gesellschaftlichen Praxis?
- c) zwischen der Rolle als Individuum und der eines Mitglieds der Gesellschaft?

Auch der Wissenschaftsrat hat in seinen „Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt“ aus dem Jahr 2015 drei Dimensionen der Hochschulbildung ausgemacht: (Fach-)Wissenschaft, Persönlichkeitsbildung und Arbeitsmarktvorbereitung.

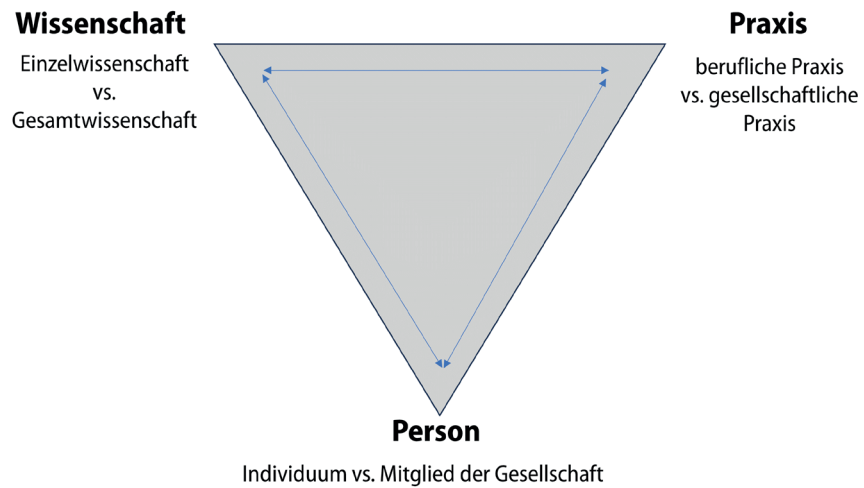


Abbildung 1: Spannungsfeld Hochschuldidaktik

Wie entwerfen und realisieren Sie als Lehrende*r entlang dieser Pole transformative Wissenschaft, um die erweiterte Aufgabe der Hochschullehre mitzugestalten? Wie gestalten Sie als Studierende Ihren Weg zu transformativem und nachhaltigem Handeln? Wie richten Sie in verteilten Rollen die Hochschulbildung stärker an Future Skills aus, die es „Individuen erlauben in hochemergenten Handlungskontexten selbstorganisiert komplexe Probleme zu lösen und (erfolgreich) handlungsfähig zu sein. Sie basieren auf kognitiven, motivationalen, volitionalen sowie sozialen Ressourcen, sind wertebasiert, und können in einem Lernprozess angeeignet werden.“ (Ehlers 2020, S. 57)?

Transformative Wissenschaft geht einher mit einer Gestaltung der Lehre hin zu noch mehr projekt- und problemorientiertem Lernen entlang realweltlicher Herausforderungen, zu forschendem Lernen unter Einbezug gesellschaftlichen Praxiswissens, zu praxisintegrierter Lehre, zu stärkerer co-kreativer Verzahnung von Lehre, Forschung und Transfer – oder eben zu einer Transformation auch dieser Formate. Form und Inhalte des Lehrens und Lernens ändern sich, und es bedarf einer Anpassung der Learning Outcomes sowie der Prüfungsformen im Constructive Alignment.

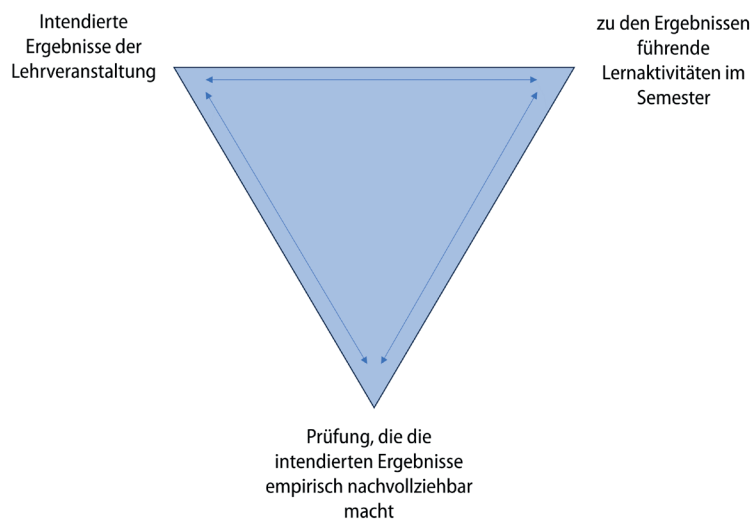


Abbildung 2: Constructive Alignment

Hinweise zu Verfahren, Jury und Beratungsmöglichkeiten

Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich Personen, die in Lehre und Studium aktiv sind, also sowohl Studierende als auch Lehrende, Personen aus dem Umfeld der Lehre an der TH Köln, die eine wichtige Idee einbringen wollen oder bereits systematisch ausgearbeitet haben. Insbesondere aus der Gruppe der Studierenden wünschen wir uns Ideen zur besseren Gestaltung eines nachhaltigen Studiums.

Als Bewerber*in auf den Lehrpreis oder den Studienpreis legen Sie Ihre Auseinandersetzung mit einer auf das Lehr- und Studienpreismotto ausgerichteten Fragestellung inkl. Ergebnis in einem Text dar, der fünf Seiten plus Literaturliste plus einen Anhang mit erhobenen Daten plus Deckblatt nicht überschreitet. Weitere Anhänge werden während der Begutachtung nicht berücksichtigt. Ergänzende Links im Text zur Vorgehensweise sind möglich, sollen aber nur zur Veranschaulichung dienen. Ihre Idee, Ihren Entwurf oder Ihre SoTL-Skizze richten Sie bitte im portable document format (pdf) an hochschuldidaktik@th-koeln.de bis zum **17.06.2024** ein.

Kriterien zur Begutachtung

Passend zum Motto *Transformatives Lernen für nachhaltige gesellschaftliche Lösungen* sollen die Preise und auch deren Vergabe den Ansprüchen einer partizipativen Entwicklung und co-kreativen Gestaltung Rechnung tragen, d.h. die Kriterien zur Vergabe werden partizipativ in einem Workshopformat entwickelt.

Wie wird das Auswahlverfahren durchgeführt?

Wir laden alle Mitglieder der TH Köln herzlich ein, in einem Online-Workshop einen Prototypen für Kriterien zur Preisvergabe zu entwickeln, der im Anschluss TH-intern über THspaces zur Verfügung gestellt wird. In einem einwöchigen Zeitfenster können auf der Plattform kritische Einschätzungen, Kommentare und Hinweise erfolgen. Der ZLE-Vorstand wird auf der Grundlage des Prototypen die Ausschreibungskriterien ausformulieren und veröffentlichen. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury, die aus ehemaligen Lehrpreisträger*innen, Absolvent*innen des Neuberufenenprogramms sowie Vertreter*innen aller Fakultäten zusammengesetzt ist.

Wann werden Lehr- und Studienpreis 2024 verliehen?

Die Preise werden feierlich am 20.09.2024 im Rahmen des Tags für die exzellente Lehre verliehen.

Quellen

Alt, P.-A. (2021): Exzellent!? Zur Lage der deutschen Universität. München.

Ehlers, U.-D. (2020). Future Skills. Lernen der Zukunft - Hochschule der Zukunft. Wiesbaden.

Huber, L. (1983): Hochschuldidaktik als Theorie der Bildung und Ausbildung. In: Huber, L. (Hg.): Ausbildung und Sozialisation in der Hochschule. Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, 10. Stuttgart, S. 114-138.

Preiß, J./Lübcke, E. (2020): Forschendes Lernen – didaktische Antwort auf politische Forderungen? In: ZFHE, Jg. 15 / Nr. 2 (Juni 2020), S. 37-67.

Reis, O. (2023): Kann Hochschulentwicklung Advent? <https://stiftung-hochschullehre.de/blog/kann-hochschulentwicklung-advent/> (11.02.2024).

Singer-Brodowski, M./Holst, J./Goller, A. (2021): Transformative Wissenschaft – Motor für gute Wissenschaft und lebendige Demokratie. In: Schmohl, T./Philipp, T. (Hg.): Handbuch Transdisziplinäre Didaktik. Bielefeld, S. 347-356. <https://doi.org/10.14361/9783839455654-032>

Wissenschaftsrat (2015): „Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt“. <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4925-15.pdf?blob=publicationFile&v=1> (11.02.2024).